

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Beiträge zur nordischen Philologie                                 |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien             |
| <b>Band:</b>        | 72 (2022)  |
| <br>                |  |
| <b>Vorwort:</b>     | Vorwort  |
| <b>Autor:</b>       | Heiniger, Anna Katharina / Merkelbach, Rebecca / Wilson, Alexander |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Anna Katharina Heiniger, Rebecca Merkelbach und Alexander Wilson

Stefanie Gropper kann auf eine sehr vielseitige akademische Karriere zurückblicken. Ihre Publikationen zeichnen sich durch die große Bandbreite ihrer Themen und Ansätze aus, die sich wie ein roter Faden durch das Schriftenverzeichnis ziehen: Sagas und *þættir*; Übersetzungsliteratur und Prosimetrum, Narratologie und Kulturwissenschaft haben ihre Faszination für die Jubilarin nie verloren. Dieser Enthusiasmus hat es ihr ermöglicht, die nationale und internationale Altnordistik über Jahrzehnte nachhaltig zu prägen, und kaum eine Literaturliste kommt ohne ihre Beiträge aus. Mit ihrer Dissertation zu den *þættir* der *Flateyjarbók* (1991) legte Stefanie Gropper einen Grundstein für die differenzierte narratologische Betrachtung dieser Texte, während ihre Habilitationsschrift zum altisländischen Antikenroman (1998) bis heute ein zentrales Werk für die Erforschung von Übersetzungsliteratur und Rezeption kontinentaleuropäischer Texte im mittelalterlichen Island darstellt. Seitdem publizierte Stefanie Gropper unzählige Aufsätze und edierte Sammelbände zu Erzählprozess und Autorschaft, Historizität und Dichtkunst, aber auch zu Themen wie Gender, Emotion und Heldenamt.

Sowohl in der internationalen Skandinavistik als auch von interdisziplinären Kooperationspartnern wird Stefanie Groppers wissenschaftliche Tätigkeit außerordentlich wertgeschätzt. Diese weitreichende Anerkennung spiegelt unter anderem der ihr 2018 durch den isländischen Präsidenten Guðni Th. Jóhannesson verliehene Falkenorden wider. Und selbst im Ruhestand ist Stefanie Gropper eine beeindruckend aktive Wissenschaftlerin. Sie ist weiterhin in den Projekten ‚The *Íslendingasögur* as Prosimetrum‘, ‚Modes of Modification‘ und im SFB 1391 Andere Ästhetik involviert und prägt so nach wie vor die Forschungslandschaft und die Zusammenarbeit mit jüngeren Kolleg:innen. Viele der Beiträge, die in diesem Band zu finden sind, stammen aus der Feder ihrer aktuellen Forschungspartner:innen im In- und Ausland.

Nach einem Studium der Nordischen Philologie, Älteren und Neueren deutschen Literatur in München und Reykjavík und der Promotion, Habilitation und einer Professurvertretung ebenfalls in München, bekleidete Stefanie Gropper ab dem Wintersemester 1996 die Professur für Skandinavistik an der Universität Tübingen. Über die zweieinhalb Jahrzehnte ihrer Führung profitierten die Studierenden, Doktorand:innen und Mitarbeiter:innen des Lehrstuhls und der angebundenen Projekte nicht nur von ihrem enormen Fachwissen, sondern schätzen auch ihre klare Linie und Menschlichkeit in der Betreuung sowie in allen Formen der Zusammenarbeit. Steffi, wie sie von allen genannt wird, ist eine überragende Mentorin, die es versteht, fachlichen Input mit einer individuell zugeschnittenen Betreuung zu verknüpfen. Der wissenschaftliche ‚Nachwuchs‘ liegt ihr dabei immer besonders am Herzen. Die Herausgeber:innen des Bandes sind dankbar für ihr ständiges

Engagement, ihre unermüdliche Unterstützung und ihr offenes Ohr, durch die wir als Menschen und Wissenschaftler:innen wachsen können.

Auch innerhalb der Universität Tübingen hat sich Stefanie Gropper unermüdlich in verschiedensten Gremien engagiert und so einen unschätzbarren Beitrag zum komplexen Hochschulalltag geleistet. Viele Jahre war sie als Studiendekanin der Neuphilologischen Fakultät, Direktorin des Deutschen Seminars und vor allem als Prorektorin für Studium und Lehre tätig. Sie hat die Tübinger Abteilung für Skandinavistik umsichtig und klug durch schwierige Wasser sicher geleitet und stets die zentrale Bedeutung unseres Fachs für die Fakultät betont. Ihr ist es zu verdanken, dass wir uns eine Zukunft erarbeiten können.

Mit dieser Festschrift soll Stefanie Groppers herausragender Beitrag zur mediävistischen, skandinavistischen und literaturwissenschaftlichen Forschung aufgezeigt, reflektiert und gewürdigt werden. In dieser *þáttasyrpa*, „Geschichtensammlung, Serie“, sollen Beiträge renommierter Wissenschaftler:innen, die ihr oft auch freundschaftlich verbunden sind, zusammengestellt und damit Stefanie Groppers Bedeutung und Ansehen innerhalb der Skandinavistik sowie ihre internationale Vernetzung verdeutlicht und honoriert werden. Dabei reflektiert der Titel einerseits ein zentrales Forschungsgebiet der Jubilarin, nämlich die isländischen *þættir*, und steht andererseits für eine Serie von Beiträgen, die die große Breite ihrer fachlichen Interessen und weitreichenden Zusammenarbeit widerspiegeln.

Der Band zeichnet die Stationen, Kooperationen und Forschungsinteressen der Jubilarin auch in seiner Struktur nach. Dabei ergeben sich die drei Teile aus aktuellen und vergangenen Kollaborationen, die die Forschung zur isländischen und nordeuropäischen Literatur, Kultur und Sprache nachhaltig geprägt haben und noch prägen. Der erste Teil ist thematisch in Aufsätze jeweils zu Schrift (Blennow/Palumbo/Pettersson, Bampi/Johansson, Horn/Kleivane und Gerok-Reiter) und Autorschaft (A. Bauer, Rösli, Guðvarður Már Gunnlaugsson, Kramarz-Bein/Tellmann und Wolf/Bullitta) gegliedert. Der zweite Teil, zum Hauptbeschäftigungsbereich der Jubilarin, ist ebenfalls in sich thematisch sortiert, angefangen mit einer Sektion zu Narratologie (Heiniger, Merkelbach und Schmidt). Hier knüpft Heinigers Beitrag mit dem Fokus auf kurze Erzählformen an die kurzen Exempla von Wolf/Bullitta am Ende der letzten Sektion an. Darauf folgen Aufsätze zu Skaldensagas und Prosimetrum (Tsitsiklis, Finlay, Quinn und Wilson). Beiträge zu *Porsteins þáttir stangarhöggs* (Schnall und Wehrle) sowie anderen Sagagattungen (Morcom, van Nahl und Heizmann) runden den zweiten Teil ab. Guðrún Nordal beschließt mit ihrem Aufsatz zum Ende von Sagaerzählungen diese Sektion. Der dritte Teil ist teilweise chronologisch gegliedert, teilweise thematisch, und reflektiert insgesamt die Forschungsgebiete der Jubilarin aus neuer Perspektive, indem er sich Fragen von Ästhetik, Textualität und kulturellen Kontaktzonen widmet. Rohrbach schließt mit ihrer Diskussion der Aktualität der Sagas in der Frühneuzeit direkt an den vorherigen Teil an. Bamberger und Kunz diskutieren beide die ästhetische Gestaltung von Texten über zwischenmenschliche Beziehungen. Darauf folgt je ein Block zu Natur (Inseln – Glauser, Fische – Egeler, Tiernamen – Lux) und zu Kulturkontakte und Übersetzung (M. Bauer/Zirker, Margrét Eggertsdóttir und Grage), bevor „Germanen“-Rezeption (Mohnike) und (post-)moderne Sagaproduktion (Lambertus) den Band abschließen.

Og hér byrjar nú þáttasyrpa.